

Die **Zusammensetzung der DDR-Volkskammer** war infolge des **Einheitslistenprinzips** unabhängig von den „Wahlen“  
*(d.h. das ‚Wahlergebnis‘ stand immer schon vor den Wahlen fest)*

Beispiel Wahlperiode 1981-86 (gilt mit minimalen Abweichungen auch für die übrigen Zeiträume)

Parteien :	Mandate ↓	% - Anteil der Mandate ↓	Parteimitglieder der SED in der Volkskammer	
<b>SED</b>	<b>127</b>	<b>25,4</b>	<b>127</b>	
<b>CDU</b>	<b>52</b>	<b>10,4</b>		
<b>LDPD</b>	<b>52</b>	<b>10,4</b>		
<b>DBD</b>	<b>52</b>	<b>10,4</b>		
<b>NDPD</b>	<b>52</b>	<b>10,4</b>		
<b>Massenorganisationen:</b>	<i>De facto Ableger der SED, fast alle Mandatsträger waren SED-Parteimitglieder</i>		(←) Davon Parteimitglieder der SED: ↓	
<b>FDGB</b>	<b>68</b>	<b>12,2</b>	<b>62</b>	
<b>FDJ</b>	<b>40</b>	<b>7,4</b>	<b>37</b>	
<b>DFD</b>	<b>35</b>	<b>6,4</b>	<b>32</b>	
<b>KB</b>	<b>22</b>	<b>4,2</b>	<b>18</b>	
<b>Insgesamt SED-Parteimitglieder</b>			<b>276</b>	<b>= 55,2 % der 500 Volkskammersitze</b>

Auch die 4 zugelassenen Parteien neben der SED waren auf die Anerkennung der Führungsrolle der SED verpflichtet und schon seit Ende der 40er Jahre zu einem SED-konformen Kurs gezwungen. Sie waren also in ihrem Abstimmungsverhalten an die Vorgaben der SED gebunden.

Folge: In der Volkskammer gab es nie kontroverse Debatten.

Die Entscheidungen fielen alle in den Spitzengremien der SED.

Bei der Wahl wurde die offene Stimmabgabe propagiert (Einwerfen des unmarkierten gefalteten Wahlzettels ohne Benutzung der Wahlkabine).

Nach offiziellen Angaben lag die Wahlbeteiligung jeweils um 98% und die Ergebnisse für die Einheitsliste um 99,7%. Allerdings wurde nach der Wende aus dem Aktenmaterial ersichtlich, dass in umfangreichem Maß Wahlfälschungen und Wahlmanipulation praktiziert wurden.

Die erste und einzige freie Volkskammerwahl in der DDR fand nach dem Zusammenbruch des SED-Regimes am 15.3.1990 statt